

Winter in Altlandsberg

Eva Strys, Abgeordnete

Ich wünsche unseren Lesern ein gutes Jahr 2013 und hoffe, dass alle ein schönes Weihnachtsfest verlebt haben. Eine weiße Weihnacht war es leider nicht, aber den ersten Wintereinbruch hatten wir ja schon hinter uns. Ob Fußgänger oder Autofahrer, Hausbesitzer oder Mieter – jeder hat wieder ganz eigene Erfahrungen gemacht, sich über den Schnee gefreut oder über den Winterdienst geärgert.

Es war richtig Winter in Altlandsberg und ich fand es eigentlich schön. Das tägliche Schneeschieben habe ich als Fitnesstraining gewertet und als Autofahrer kam ich zurecht – mit angemessener Fahrweise und Rücksichtnahme. Ich stelle mir dann oft die Schneeverhältnisse in Skandinavien oder den Alpen vor und frage mich, warum wir Flachlandtiroler eigentlich bei 15 cm Schnee schon Katastrophenstimmung verbreiten. Aber ich habe tatsächlich in vielen Gesprächen mit Bürgern so verschiedene Meinungen gehört, dass ich nur wieder resümieren konnte: allen Menschen Recht getan ist eine Kunst die niemand kann.

Unsere neue Winterdienstfirma spart offenbar bei der Ausbringung von Feuchtsalz, wo die frühere es oft übertrieben hat. Zu viel Salz ist schlecht für die Bäume

und für unsere Autos, aber auf den Hauptverkehrsstraßen sollte es bei einem erneuten Wintereinbruch ruhig etwas mehr sein.

Noch ist die Erinnerung an den Schnee frisch und das ist die beste Voraussetzung für unser Vorhaben, noch in diesem Winter die Satzung zu überarbeiten und vielleicht einige Änderungen zu beschließen. Es kommt darauf an, das richtige Maß zu finden zwischen den gesetzlichen Mindestanforderungen, die die Stadt erfüllen muss, den Wünschen mancher Bürger nach schneefreien Straßen und der angespannten Finanzlage der Stadt, die sich in den kommenden Jahren drastisch verschärfen wird. Im Finanzausschuss werden wir uns am 14.01. und vermutlich auch noch am 04.02.2013 mit diesem Thema beschäftigen. Ich würde mich über eine rege Bürgerbeteiligung freuen und möchte die Leser unseres Infoblatts auffordern, sich mit Anregungen und Hinweisen zum Winterdienst einzubringen. (Tel. 033438/60075 oder eva.strys@dielinke-altlandsberg.de)

Ich hoffe eigentlich, dass wir noch einmal Winter in Altlandsberg bekommen, denn auch diese Jahreszeit hat ihren ganz besonderen Reiz. Mit kühlem Kopf und Sachlichkeit sollten wir in der Lage sein, auch mal mit Schnee und Eis zurechtzukommen und die wenigen Wochen bis zum Frühjahr zu überstehen.

Zwei Anmerkungen in eigener Sache:

1. Das Infoblatt erscheint künftig vier mal im Jahr, immer in diesem Umfang von 4 Seiten. Das gibt uns die Möglichkeit, mehr Informationen zusammenhängend zu geben.

2. Die Fraktion der LINKEN in der SVV Altlandsberg wird regelmäßig ihre Anfragen an den Bürgermeister bzw. die Verwaltung und die darauf erhaltenen Antworten auf der Homepage www.dielinke-altlandsberg.de veröffentlichen.

Impressum

Stadtverband der LINKSPARTEI der Stadt Altlandsberg, V.i.S.d.P. Eva Rohmann, Kontakt: Tel. 033439 / 81754 e-mail: rohmann@dielinke-altlandsberg.de Sie finden uns im Internet unter www.dielinke-altlandsberg.de



Infoblatt des Stadtverbandes der LINKSPARTEI in Altlandsberg

DIE LINKE.

Für neue soziale Ideen

für die Bürger * erscheint alle drei Monate * Ausgabe Januar 2013

Inhalt

- **Gesundes und Gutes Jahr 2013!** (Eva Rohmann)
- **Jahresbilanz der LINKEN Regierungsbeteiligung Brandenburg**
- **Kommunalpolitik konkret** (Hans Gottschling)
- **Winterdienst in Altlandsberg** (Eva Strys)

Allen Bürgerinnen und Bürgern wünscht der Stadtverband der LINKEN Altlandsberg ein gesundes und gutes Jahr 2013!

Eva Rohmann

Bleiben Sie optimistisch, trotz mancher verblüffender Schlagzeilen der letzten Tage. Diese beweisen, dass nicht zusammenwächst, was zusammen gehört. Wirtschaft und Armut wachsen gleichzeitig, welches ein Widerspruch! Das Bruttoinlandsprodukt stieg 2011 um 3,9 % und die Armut um 4,1 %. So etwas gab es in der Bundesrepublik noch nie.

Und besonders der Osten des Landes ist wiederum besonders betroffen. Hier beträgt die Armutsquote inzwischen 19,5 Prozent. In ganz Deutschland klafft die Schere zwischen Arm und Reich weiter auf.

- Die Strompreise steigen um ca 12 %, sind fast doppelt so hoch wie anno 2000
- Der Bestand an Sozialwohnungen sank seit 2002 um knapp eine Million
- Ein neues Mietrecht ermöglicht nun, Mieter ohne Gerichtsurteil zu räumen
- Die Fahrpreise steigen, ebenso das Briefporto von 55 auf 58 Cent
- Der Beitrag für die Pflegeversicherung steigt von 1,95 auf 2,05 Prozent
- Für jede Wohnung müssen pauschal GEZ-Gebühren in Höhe von 17,98 Euro gezahlt werden, auch wenn kein Gerät vorhanden ist.
- Für Kinder, die ab 1.1.2013 geboren werden, gibt es wegen der Änderung der Berechnungsweise weniger Elterngeld. Einheitlich zieht die Behörde für die SV-Beiträge

nun 21 Prozent ab.

Die damit verbundenen Belastungen werden auch durch Geschenke der Bundesregierung im Wahljahr 2013 nicht ausgeglichen, wie z.B. den Wegfall der Praxisgebühr, das Sinken des Rentenbeitrages von 19,6 auf 18,9 Prozent oder das tolle Almosen für Hartz-IV Empfänger von ca 8 Euro pro Monat.

Also gilt auch für das neue Jahr: Gemeinsam gegen Abzocke kämpfen!



Und darum begrüßen wir es sehr, dass unsere Direktkandidatin im Wahlkreis 59, Dr. Dagmar Enkelmann sich 2013 wieder zur Bundestagswahl stellt. Sie tut das ohne Netz und doppelten Boden, indem sie auf der Landesliste nun nach 20 Jahren den Platz für Jüngere freimacht. Hochachtung und von uns alle Unterstützung für das Direktmandat!

Jahresbilanz der LINKEN in Brandenburg

Auszüge, alles unter www.dielinke-fraktion.brandenburg.de

2012 hat DIE LINKE zu Schlüsselthemen der Landesentwicklung einige Durchbrüche erreicht und wichtige Weichenstellungen vornehmen können:

Kommunen: Die Landkreise und die kreisfreien Städte bekommen mehr Geld. Die Kommunen können eine Tourismus-Abgabe einführen.

Bildung: Brandenburg wird in dieser Legislaturperiode mindestens 2000 neue Lehrer einstellen. Das sind 750 mehr, als im Koalitionsvertrag vorgesehen – eine weitere, deutliche Annäherung an das Wahlziel der LINKEN von 2009. Hochschulneugründung BTU Lausitz: DIE LINKE legt besonderes Augenmerk auf Arbeitsplatzgarantie.....

Personalbedarfsplanung: Das Ziel für die Personalbedarfsplanung im Landesdienst wurde von 40.000 auf 43.000 Stellen erhöht und sichert damit dauerhaft 6500 Nachbesetzungen.

Doppelhaushalt 2013/14: Rot-Rot hat mit dem Entwurf für den Doppelhaushalt erstmals in der Landesgeschichte einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf vorgelegt.

Für eine andere Finanzpolitik im Bund und in der EU: Nein zu Fiskalpakt und ESM, Bundesratsinitiative zur Anhebung des Spitzensteuersatzes, länderübergreifende Arbeitsgruppe zur Wiedereinführung der Vermögenssteuer

Gesundheit: Medizinische Versorgungszentren und „Gemeindeschwester Agnes“ – neue Wege und bundesweite Vorreiterrolle.

Krankenhausfinanzierung gesichert und vereinfacht. Unterstützung für Patienteninteressen. Kinderklinik in Schwedt gerettet.

Schallschutz beim Flughafen BER: Finanzielle Mittel für weitgehenden Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner gesichert – 222 Millionen Euro.

LINKE Wirtschaftspolitik: Umstellung der Wirtschaftsförderung mit sozialen Kriterien in Kraft. Vergabegesetz mit Mindestlohn für öffentliche Aufträge wird angewendet.

Energiestrategie 2030: Durchbruch für die Erneuerbaren Energien anvisiert. Strategie orientiert sich erstmals an Umwelt- und Klimaverträglichkeit, Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit sowie Akzeptanz und Beteiligung. LINKE Ministerien arbeiten engagiert an der Umsetzung. Nachhaltigkeitsstrategie reift im gesellschaftlichen Dialog.

Dispo-Kredite: Brandenburg kämpft gegen Wucherzinsen und die bundespolitischen Voraussetzungen dafür.

Lebensarbeitszeit der Beamten in Polizei, Justizvollzug und Feuerwehr: Pensionsalter 67 ist vom Tisch.

Strafvollzugsgesetz: Behandlung stärken, Resozialisierung sichern, den Schutz der Gesellschaft erhöhen. LINKE Justizpolitik setzt bundesweit Zeichen.

Sozialgerichtsbarkeit: Weitere Richterinnen und Richter für einen längerfristigen Einsatz in diesem Bereich gewonnen.

Kommunalpolitik konkret

Das Vermögen der Stadt Altlandsberg von Hans Gottschling, Vorsitzender der Fraktion Die LINKE in der Stadtverordnetenversammlung

Mit der Einführung der Rechnungsführung nach der Doppik (doppelte Buchführung) im Land Brandenburg für Gemeinden wurde auch eine Eröffnungsbilanz für den 01.01.2011 der Stadt Altlandsberg gefordert. Viele Vorarbeiten waren notwendig, die mit erheblichen Kosten verbunden waren. Verwaltungsmitarbeiter wurden geschult, ehrenamtliche Bürger nahmen an Bildungsmaßnahmen teil. Das Vermögen der Stadt musste erfasst und bewertet werden. Dazu gehören z.B. alle kommunalen Straßen, Gebäude, Grundstücke, wie der Stadtwald und anderes mehr. Technische Voraussetzungen waren notwendig.

Mit einer jährlichen Bilanz ergibt sich für uns Abgeordnete der Vorteil, jedes Jahr über das Vermögen der Stadt bescheid zu wissen und regulierend einwirken zu können. Ausgaben und Abschreibungen, die das Vermögen der Stadt schmälern, sollten durch Investitionen, werterhöhende Maßnahmen, wie größere Reparaturen an städtischem Eigentum und Einnahmen, kompensiert werden. Käufe und Verkäufe von Immobilien müssen Berücksichtigung finden.

Die Linksfraktion vertritt die Auffassung, ein Ausverkauf unserer Stadt darf nicht stattfinden. Eine Überschuldung könnte die Folge sein, die zu einer Art städtischem Rettungsschirm führt und an den notwendigen Dingen für die Bürger gespart werden muss. Es geht um die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt auch in Zukunft. Ich ärgere mich immer, wenn durch überzogene oder populistische Forderungen und Entscheidungen aus unterschiedlichen Befindlichkeiten heraus letztendlich Vermögen vergeudet wird. Entscheidungen müssen das breite Interesse der Bürger berücksichtigen, wenn auch viele Maßnahmen nur bestimmte

Ortsteile oder Bürger betreffen. Die Frage nach dem Sinn und der Wirtschaftlichkeit einer Einnahme oder Ausgabe ist verstärkt zu stellen.

Im Dezember 2012 konnte die Stadtverordnetenversammlung die geprüfte Bilanz als Arbeitsgrundlage für Jahrespläne und Jahresabschlüsse beschließen. Die Bilanz spricht von etwa 67 Millionen Euro an Aktiva und Passiva.

In den Aktiva befinden sich etwa 50 Millionen Anlagevermögen, wovon ca. 23 Mio. Straßen, Wege, Plätze, Verkehrslenkungsanlagen sind. Die Stadt hat fast 9 Millionen Euro Finanzanlagevermögen sowie über 7 Mio. Kassenbestand und Guthaben.

In den Passiva der Bilanz stehen dem Reinvermögen von 35 Mio., über 7 Mio. Rücklagen, über 4 Mio. Rückstellungen, über 3 Mio. Verbindlichkeiten und über 16 Mio. Sonderposten, vor allem aus Zuweisungen des Bundes und des Landes gegenüber.

Zum 01.01.2011 sah also die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt sehr gut aus. Zwischenzeitlich wurden und werden nun eine Reihe von Investitionen realisiert wie die Kita Am Röthsee, die Leichtathletikanlage, das Bürger- und Kreativhaus Bruchmühle, ein Hortneubau, das Multifunktionsgebäude am Sportplatz Bollensdorfer Weg und weitere Vorhaben. Dadurch werden sich trotz reichlich geflossener Fördermittel unsere verfügbaren Gelder, insbesondere die Rücklagen stark reduzieren. Das Vermögen der Stadt wird zunehmen, was wiederum mehr Kosten für Unterhalt und Abschreibungen bedeutet.

Wenn wir die Jahresabschlüsse von 2011 und 2012 vorliegen haben, wissen wir mehr. Weitere Kredite aufnehmen zu müssen, wird sehr wahrscheinlich. Das ist aber kein Grund zum Pessimismus, wenn wir alle, insbesondere die Entscheidungsträger, vernünftig handeln.